

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 3

Artikel: Begegnung mit Brechbeutel
Autor: Huber, Fortunat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begegnung mit Brechbeutel

Von Fortunat Huber



err Petschin hob das linke Bein und pflanzte den Fuß auf den Polstersitz. Aber, fuhr ihm durch den Sinn, hatte er seinem Söhnchen nicht vor kurzem das Gleiche verwiesen? Man soll öffentliches Eigentum wie das eigene behandeln. Er zog den Fuß zurück.

Herr Petschin fühlte sich allein trotz der jungen hübschen Frau ganz vorn im Wagen. Sie wäre, vermutete er, einer kleinen Unterhaltung nicht abgeneigt gewesen. Aber er hatte der kurzen Versuchung, sich ihr gegenüber zu setzen, widerstanden. Glücklicherweise. Es war ihm wenig nach Unterhaltung zu Mut.

Für einen Augenblick schwebte Herr Petschin das Plakat der Schweizerischen Bundesbahnen vor, das zur Inschrift «Der Kluge reist im Zuge» einen gediegenen, etwas ältlichen Herrn zeigt, der entspannt in einem Aktenbündel blättert. Herrn Petschin gelüstete es jedoch keineswegs, seine Akten vorzunehmen. Er hatte diese im Kopf. Leider! Ihn plagte das dunkle Vorgefühl, daß die Herren in Lugano nur deshalb so eingehende Ergänzungen seiner Offerte gewünscht hatten, um den Auftrag schließlich der Konkurrenz zu geben.

Herr Petschin versuchte, durch einen Blick in die Natur von seinen düsteren Ahnungen loszukommen. Aber es gab nicht viel zu sehen: man fuhr durch den Gotthardtunnel.

Göschenen. Ein Passagier stieg zu und zwängte sich mit zwei schweren Koffern mühsam nach vorn. Natürlich der jungen Frau wegen, dachte Petschin. Falsch! Der Reisende setzte sich rückwärts allein in eine Bank. Schön. Aber nun starre der Mann ihm unverwandt ins Gesicht, er hob sich schließlich, steuerte mit vorgeschenbenem Kopf auf ihn zu und sackte ihm gegenüber ins Polster. «Entschuldigen Sie», sagte der Mann, «täusche ich mich, oder ist Ihr Name wirklich Petschin?»

«Petschin», bestätigte dieser, «leider will mir im Augenblick Ihr Name nicht einfallen.»

«Brechbeutel», stellte sich der andere vor, «Josef Brechbeutel. Jeffi, wie mich meine Freunde nannten. Nannten, sage ich, weil mir nicht mehr viel Freunde geblieben sind. Aber mein Name kann Ihnen schwerlich viel sagen. Er ist ja auch in der Presse, außer in den Zivilstandsnachrichten, kaum je erwähnt worden. Anders als bei Ihrem Herrn Vater. Richten Sie ihm doch bitte aus, daß ich sämtliche mir erreichbaren Artikel zu seinem 60. Geburtstag gelesen habe. Und die Foto in der Neuen Zürcher Zeitung! Die wurde wohl so zwanzig, dreißig Jahre früher aufgenommen? Nach jener Foto habe ich Sie nämlich erkannt. Der junge Mann da, sagte ich mir, ist ja dem alten Petschin wie aus dem Gesicht geschnitten. Muß sein Sohn sein. Ihr Vorname ist wohl Albert?»

«Richtig», bestätigte Petschin eher unwillig.

«Also sind Sie sein ältester Sohn. Jeder Vater, der mit sich selber zufrieden ist, gibt seinem ältesten Sohn den eigenen Vornamen. Und Ihr Vater war ausnehmend selbstzufrieden. Mit Grund!»

Illustration Toni Businger



Brechbeutel



Kontaktlinsen
oder
Brille

Als Spezialisten für Augen-Optik beraten wir Sie gerne und unverbindlich.



Sihlstrasse 38, Nähe Sihlporte, Zürich
Montag geschlossen

Aber nun möchten Sie natürlich wissen, wieso ich Ihren Papa kenne? Wir haben zusammen die Aspirantenschule absolviert. Er hat es dann ja auch in der Armee nett weit gebracht. Ich bloß zum Oberleutnant, altershalber.»

«Mein Vater hat immer gern von seinen alten Dienstkameraden erzählt, Herr — — —»

«Brechbeutel. Auch von mir? Kaum. Aber bestimmt erinnert er sich an mich.»

Petschin kam es vor, wie wenn ihn der Mann mit seiner blassen, spitzen Nase aufspießen möchte.

«Sie gleichen dem alten Albert wirklich wie ein Ei dem andern», fuhr Brechbeutel fort. «Sie haben wohl bei den Damen ebenso viel Glück wie er. Gehabt hat, meine ich. Obschon auch alte Böcke — Sie wissen doch, daß der Spitzname Ihres Vaters Böckli war?»

Petschin hatte das Gefühl, daß er eigentlich etwas sagen sollte, nur wußte er nicht was.

Der hagere Mann mit den schütteten Haaren lachte mit weit offenem Mund. Das gelbe Gebiß mit den dunkeln Lücken bot keinen erfreulichen Anblick.

«Die Witze, die Ihr Papa wußte! Keiner wie er! Der vom Schlüsselloch und der Serviertochter! Ich werde heute noch rot, wenn ich nur daran denke.

Verwo AG Feineisenbau
8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 54455

VERWO

Kunststofffenster Mipolam
Stahlfenster
Schaufensteranlagen
Garagetore
Eingangspartien
allg. Schlosserarbeiten

Oder der vom Kuhschwanz! Blutig!»

Die grauen Schweinsäuglein Brechbeutels stachen wie Nadeln auf Petschin ein. Wie war das? Er konnte Zotenreißer ohnehin nicht riechen. Und nun sollte sein Vater so einer gewesen sein? Eine Regung der Enttäuschung, gemischt mit so etwas wie Genugtuung über eine Entlarvung des Vaters, wies er sofort beschämt zurück. Das Gehörte erschien ihm äußerst unglaublich. Und zudem, wie kam der Mann dazu, so etwas gerade ihm unter die Nase zu reiben?

Brechbeutel fraß sich mit den Augen in sein Opfer. Dieser junge Mann da mußte wohl um die zwanzig Jahre älter sein als sein Albert damals in der Aspirantenschule und doch sah er auch so unberührt, so eben erst geboren aus, wie seinerzeit sein Vater. Dabei waren doch beide, die Heuchler, aus dem gleichen Dreck gemacht wie er.

«Ja, der Böckli war ein großer Damenfreund», drang Brechbeutel erneut auf Petschin ein, «ich habe ihn immer bewundert. Vor allem wie er es verstanden hat, sich dünn zu machen, wenn es so weit war. Dabei braucht man noch lange nicht alles zu glauben, was damals und später, vor allem später, gemunkelt wurde. Und nicht nur punkto Damen! Es hieß ja, er soll seinen ersten Partner zuerst um das Geld und dann ins Irrenhaus gebracht haben. Aber so etwas hätte ein feiner Mann wie Ihr Herr Vater natürlich nie getan. Oder wenn schon, dann höchstens so, daß man schließlich allgemein ihn bemitleidet hätte, statt den andern.»

SCHMERZ
qualvoll er-
dulden oder
massvoll
lindern?



Zellers
Schmerztabletten
DOLO STOP

rasch und zuverlässig

bei Kopfweh, Föhndruck, Zahnt-
weh, Migräne, Neuralgie, Rheu-
ma- oder Monatsschmerzen und
Erkältungen. Doch nur nehmen,
wenn es wirklich nötig ist.

10 Stück Fr. 1.25

in Apotheken und Drogerien

Permanente Volume gibt Ihrer Frisur Fülle und Halt

in Zürich nur bei

Zlinn

Poststrasse 8 Zürich 1
Telefon 27 29 55

Brechbeutel

Wir trinken jetzt jeden Tag

NEUROCA

erst nur die Kinder, die keinen Kaffee bekommen sollen, dann die ganze Familie, weil es so gut schmeckt, und es bekommt uns auch ausgezeichnet.

NEUROCA das köstlich kräftig schmeckende Familiengerränk aus wertvollen Getreidekörnern und Früchten ohne chemische Zusätze bereitet, wird einfach in heissem Wasser oder Milch aufgeöst.

Kleine Dose für ca. 30 Tassen Fr. 1.30
Große Dose für ca. 75 Tassen Fr. 3.—
Die Tasse NEUROCA kostet nur
8-4 Rappen


PHAG
Fabrik neuerzeitlicher
Nahrungsmittel Gland VD

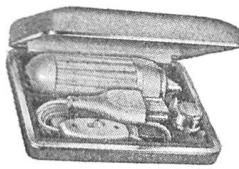
Magen-

schmerzen verschwinden rasch durch die bewährten **Ullus Kapseln**. Zuverlässig wirksam bei Sodbrennen, Krämpfen, Blähungen, Aufstossen, Gastritis, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, schwer verdaulichen Speisen und Getränken. Oft genügen 1 bis 2 **Ullus Kapseln**, um den Magen zu beruhigen. Bei nervösen, chronischen und alten Magenleiden als Kurmittel erprobt. Zu Fr. 2.90 und 8.50 in Apotheken und Drogerien.

Medinca Zug

Ein höchst praktisches
Gerät von bleibendem
Wert ist

PEDIMAN
SWISS MADE
der beliebte elektrische Fuss- und Nagelpfleger



Bequem, einfach und schmerzlos entfernen Sie: Hornhaut, Hühneraugen, eingewachsene und dicke Nägel. Schleifen und Polieren der Fingernägel ohne Mühe, nach neuester Methode. **PEDIMAN** enthält reichhaltiges, dauerhaftes Werkzeugsortiment und ausführliche Bedienungsanleitung. Verlangen Sie den illustrierten Gratisprospekt oder unverbindliche Vorführung. IKS Nr. 32884

Elpema AG, 2500 Biel,
La Niccaweg 17, Telefon 032 / 2 49 02

Petschin hörte nur halb zu. Er stellte sich das Gesicht seiner Schwester vor, wenn er ihr erzählen würde, was da einer vom Vater behauptete. Vor allem das mit den Zoten. Aber gerade das hätte er ihr natürlich nie gesagt, auch dann nicht, wenn er es für wahr hielte. Dann schon gar nicht. Wohl aus so etwas wie männlicher Solidarität. Der Gedanke machte ihn lächeln.

Dieses Lächeln, das Brechbeutel übersehen wollte, aber beachten mußte, warf den alten Mann aus dem Gleichgewicht. Vorbei war der Triumph, den Sohn des Kameraden und damit diesen selbst gedemütigt zu haben, jenen Menschen, den er, wie alle, die jenem glichen, haßte, die Gnadenheuchler, denen alle gewogen waren, die ihn verabscheuten, die, denen alles gelang, was ihm daneben ging. Dieses Hochgefühl, als ausgleichende Gerechtigkeit die verkehrte Welt für einmal zurechtgerückt zu haben, wich nun, da er feststellen mußte, daß ihn der junge Mann nicht ernst nahm, tiefem Elend. «He, Sie da», rief er Petschin an, wie wenn er ihn aus dem Schlaf wecken müßte, «Sie lachen? Was gibt es da zu lachen? Aber», fügte er weinerlich hinzu, «Sie haben natürlich gut lachen. Anders als ich.» Brechbeutel rückte Petschin so nahe, daß diesem der Alkoholdunst fast den Atem verschlug. «Wer verlangte die Scheidung», jammerte er, «Ich oder meine Frau? Raten Sie! Meine Frau, die Hure! Aber wer wurde zu den Alimenten verknurrt? Ich! Das ist das, was sich Gerechtigkeit nennt in unserer Musterdemokratie. Wen wundert es da, wenn die Jungen rebellieren? Die Burschen haben meine volle Sympathie. Nur sollten sie sich die Haare schneiden und sich waschen.

Alimente! Da hätten sich die Herrschaften einen Dümmeren suchen müssen. Josef Brechbeutel hat sich nach Chile abgesetzt. Aber bitte, was tut ein anständiger Mensch, der nicht mehr der Jüngste ist, ohne Sprache und ohne nennenswerte Barmittel in Santiago? Es steht ihm früher oder später nur ein Weg offen: der Gang zum Konsulat.

Ich habe also dort dem entsprechenden Herrn liebe Grüße aus der Heimat ausgerichtet und ihm, nachdem wir festgestellt hatten, daß wir dort leider wenig oder keine gemeinsamen Bekannten haben, um die versteifte Atmosphäre zu lockern, den Witz vom Schlüsselloch und der Serviertochter aufgetischt. Aber der Schlappschwanz hat keine Miene verzogen. Ich hätte ihm genau so gut das Neueste von den Diskushernien meiner Tante Ida erzählen können.

Ein Mann wie Ihr Papa wäre vom Herrn Konsul natürlich im Schweizer Club eingeführt worden, wo die besseren Landsleute verkehren, welche die Stellen mit wenig Arbeit und fettem Verdienst verteilen. Mir hat der noble Schafskopf bloß ein Gratisbillet in die Heimat offeriert.»

Petschin hörte die belegte Stimme Brechbeutels, ohne den Sinn seiner Worte aufzunehmen. Komisch, ging es ihm durch den Kopf, daß ich so alt werden mußte, um zu erkennen, wie wichtig mir die Vorstellung ist, die ich mir von meinem Vater mache. Ein Bild übrigens, das sich nie gleich blieb und sich wohl auch noch nach seinem Tod ständig wandeln wird.

Und warum hatte er versäumt, Brechbeutel zu sagen, daß sein Vater vor zwei Jahren gestorben ist? Sollte er es nachholen? Es müßte für Brechbeutel eine Genugtuung sein, den beneideten Altersgenossen wenigstens überlebt zu haben. Aber Petschin brachte es nicht über sich, die arme ge-strauchelte Seele für die Verleumdung des Vaters noch gewissermaßen zu belohnen.

Brechbeutel jedoch dachte gar nicht mehr an den alten Dienstkameraden. Er warf einen kummervollen Blick rückwärts auf seine zwei Gepäckstücke.

«Wir sind bald in Goldau», seufzte er, «jung und wohlerzogen wie Sie sind, helfen Sie mir bestimmt, wenigstens den schwereren Koffer hinauszuschleppen. Ich reise zur Zeit mit Souvenirartikeln und Bijouterie fausse, wobei die Bijouterie nichts von den Souvenirs weiß und die Souvenirs nichts von der Bijouterie. Jeder meiner Chefs meint natürlich, daß ich nur für seine Firma arbeite. Die Affen! Dabei verdiene ich mit beiden Vertretungen zusammen nicht genug.»

Im Zunfthaus zur Saffran Zürich
immer gluschtige Spezialitäten
Saffranstube und Racletteria:
Feinste Fondues und Raclettes
Restaurant und obere Zunftstuben:
Festliche Tafelfreuden.



Hefti

Das Spezialgeschäft
für feine Pralinés

Bellevueplatz und
Bahnhofstrasse 46
Telefon 27 13 90

Frigidaire

heissen die
Haushaltapparate von
General Motors.

Für die Hausfrau
bedeutet Frigidaire
Komfort, Zuverlässigkeit
und einfache
Bedienung.

Frigidaire erfüllt
die Wünsche an-
spruchsvoller Haus-
frauen.

Preise:

- * Kühlschränke ab Fr. 348.-
- * Tiefgefriertruhen ab Fr. 498.-
- * Tiefgefrierschränke ab Fr. 668.-
- * Geschirrspüler ab Fr. 1450.-
- * Waschautomaten ab Fr. 980.-

Frigidaire

GM-Qualität im
Haushalt

General Motors
Suisse S.A.
Frigidaire
Tel. 032/26161
2500 Biel

Verkauf in Fach-
geschäften

Wertvolle Geschenke

Bücher von Professor Peter Meyer

**Vollständig überarbeitet,
neu gestaltet**

Schweizerische Stilkunde

Mit 188 Abb. 288 S. Ln. Fr. 24.80

Wir erfahren, wie sich die europäischen Stilrichtungen in der Schweiz ausgewirkt haben und wie sie hier transformiert wurden. Ein Werk, das jedermann zugänglich ist und dem Leser die architektonischen und künstlerischen Schönheiten unseres Landes an hervorragend ausgewählten Beispielen nahebringt.

Europäische Kunstgeschichte

Bd. I Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittelalters. Mit 567 Abb. 416 S. Naturleinen Fr. 59.50.

In neuer Präsentation, leicht überarbeitet und mit einigen zusätzlichen spanischen Beispielen ergänzt. Konzentrierte, kritische, überall auf eigener Denkmälerkenntnis und einer hervorragenden humanistischen Bildung fussenden Darstellung so frisch wie je. Sie wendet sich an gebildete Leser ohne spezielle Fachkenntnisse und spricht insbesondere auch den allgemein geschichtlich Interessierten an.

Bd. II Von der Renaissance bis zur Gegenwart. Dieser zweite Band wird in stark überarbeiteter Auflage auf Ostern 1970 erscheinen.

Bilderatlas der europäischen Kunstgeschichte

719 Abb. Fr. 22.20. Dieser Sonderdruck aus der zweibändigen «Europäischen Kunstgeschichte» von Peter Meyer wurde wegen der einmaligen Bildauswahl von Hochschulseite vorgeschlagen als eine leicht erschwingliche Anregung und Hilfe für einen vertieften Kontakt mit der Kunstgeschichte und das Studium.